Griesgrund

Bewertung	Dauer (ca.)	Entfernung (ca.)	Höhenunterschied (ca.)	Schwierigkeitsgrad	Untergrund
*****	3,00 h	8,5 km	430 Meter	Kletterabschnitte festes Schuhwerk	Forstweg und asphaltiert Wanderweg und Pfad Treppen und Hühnerleitern Leiter Klettern

Wegbeschreibung

Die Wanderung **beginnt am Parkplatz der Bastei**, in der **rechten hinteren Ecke**. Ein unscheinbarer Pfad führt hier auf den **gelb markierten Wanderweg**, dem man **nach links** folgt. Schon nach wenigen Schritten spürt man, dass man sich außerhalb der typischen Touristenströme befindet. Nur vereinzelt begegnet man hier Wanderern. Sobald der **rechts abzweigende Zugang zu den Schwedenlöchern** passiert ist, wird es noch stiller im Wald.
Etwa **350 Meter hinter dieser Abzweigung** führt der Weg **nahe an die Basteistraße**. Hier **überquert man die Straße** und folgt auf der gegenüberliegenden Seite der **Zufahrtsstraße zum Steinernen Tisch**.

Abstieg in den Höllengrund
Etwa **einen halben Kilometer hinter dem Steinernen Tisch** beginnt der Abstieg in den **Höllengrund** – eine besonders schöne, teils felsige Schlucht. Der Weg ist stellenweise uneben, aber gut begehbar. Schon auf den ersten Metern rücken die **Felswände eng zusammen**, wodurch der Eindruck einer tiefen Schlucht entsteht. Besonders im **Morgenlicht**, wenn der **Tau auf dem Moos** glitzert, entfaltet der Höllengrund seinen ganzen Zauber.
Am Ende der Schlucht erreicht man eine **kleine Fahrstraße im Zscherregrund**, auch **Kohlgrund** genannt.

Durch den Zscherregrund
Man folgt der Straße **nach links abwärts**. Sie ist kaum befahren und schlängelt sich ruhig durch den Grund – ideale Bedingungen, um die **hohen Felswände** ringsum zu genießen. Nach einigen hundert Metern entdeckt man auf der linken Seite einen **Strudeltopf** (eine kreisrunde Erosionsvertiefung) und etwas weiter **alte Inschriften im Fels**. Nach etwa **500 Metern** erreicht man die **Kreuzung am Freundschaftsstein**. Hier folgt man weiter der **roten Markierung nach links**, in den Wehlener Grund hinab.

Abstieg nach Wehlen
Der Weg ist angenehm zu gehen und teilweise als **Zufahrtsstraße für einzelne Häuser** ausgebaut. Rechts neben dem Pfad verläuft ein meist trockener Bachlauf, der sich bei Starkregen jedoch in einen reißenden Strom verwandeln kann – ein eindrucksvolles Beispiel für die Kraft des Wassers in diesen engen Gründen.
Am **südlichen Ortsrand von Wehlen** angekommen, wechselt man auf die **linke Bachseite** und folgt dem schmaleren Weg in **Richtung Ortsmitte**. Nach einem kurzen Stück erreicht man den **Marktplatz von**

Wehlen mit der **Radfahrerkirche** und mehreren **gemütlichen Einkehrmöglichkeiten**.

Von Wehlen zur Bastei
Rechts neben der Kirche führt ein Weg zur **Elbe**. Man folgt dem **Elbufer flussaufwärts** (ca. 500 m), bis l**inks ein schmaler Pfad** zwischen den Häusern ansteigt. Hier ist der **Aufstieg zur Bastei** ausgeschildert. Eine **Informationstafel** erklärt außerdem die geologischen Besonderheiten der **Weißen Brüche**.
Der Weg führt in den **Schwarzberggrund –** zunächst steil ansteigend. Nach etwa **250 Meter**n biegt **rechts über eine kleine Brücke** der **Malerweg** ab, der mit Treppenstufen weiter nach oben führt. Dieser Abschnitt heißt Schanzenweg und bietet nach dem Treppenaufstieg eine **schöne Aussicht** auf das **Elbtal**, die **Bärensteine** und den **Rauenstein**.

Zum Steinbruchrand und in den Tümpelgrund
Nach einem leichten Anstieg erreicht man eine **Kreuzung mit mehreren Wegen**. Hier nimmt man **den ersten Weg rechts**, der zunächst durch eine Schranke gesperrt wirkt. Kurz darauf weist ein Schild auf einen **Bergpfad** hin. Nach etwa **500 Metern** erreicht man die **Kante der Steinbrüche –** hier ist **äußerste Vorsicht** geboten, denn gleich neben dem Pfad fällt der Fels **50 Meter senkrecht ab**.
Wenige Meter weiter steigt der Weg in den **unteren Tümpelgrund** hinab. Auf der linken Seite erkennt man eine **markante Felsmurmel mit sichtbaren Schichten –** ein schönes Beispiel für die geologische Vielfalt der Region.

Aufstieg durch den Griesgrund
Am unteren Ende des Tümpelgrunds trifft man auf ein **Verbotsschild des Nationalparks**. Man folgt daher dem Pfad **ein kurzes Stück weiter**, bis **links ein deutlich sichtbarer Aufstiegspfad** abzweigt. Dieser mit grünem Pfeil markierte Bergpfad führt in mehreren Etappen durch **Felsspalten** und **über kleine Leitern**. Man passiert beeindruckende Felsformationen und erreicht schließlich die **senkrechte Felswand des Griesgrunds**, an deren Fuß ein großer Sandbereich liegt.
Hier sollte man dem Pfad **noch einige Meter entlang der Felswand** folgen, bevor man den **flacheren Abstieg** in den **Griesgrund** wählt. Der Weg führt nun stetig **bergauf –** durch eine **enge, moosbewachsene Schlucht** mit **vielfältigen Felsstrukturen**. Auf der rechten Seite erkennt man Felsen mit **hellen Reibspuren**, die zeigen, dass hier **Kletterer unterwegs** sind. Der Aufstieg ist abwechslungsreich und ruhig; nur wenige Wanderer verirren sich hierher. Schließlich tritt man oben am **Steinernen Tisch** wieder aus dem Griesgrund heraus.

Rückweg zur Bastei
Vom **Steinernen Tisch** folgt man erneut der **roten Markierung** nach rechts. Nach etwa **500 Metern** erreicht man durch den Wald den **Ausgangspunkt am Basteiparkplatz**.

Hintergrundinformationen

- Der **Steinerne Tisch** war ursprünglich eine steinerne Sitzgruppe, die **anlässlich einer königlichen Jagd** errichtet wurde. Heute trägt auch die benachbarte **Gaststätte** diesen Namen.

Anreise

- Anreise mit Bus bis zur Haltestelle Bastei
- Empfohlener Parkplatz: Bastei

GPS-track

Griesgrund Track (27,2 KiB)